

Matthias Gubler | Andrea Suter

«Sichten & Schichten»

16. März – 1. April 2022

nano Raum für Kunst freut sich, in der ersten Duo-Ausstellung 2022 die beiden medial arbeitenden Kunstschaaffenden Matthias Gubler und Andrea Suter zu präsentieren. Den Auftakt machen zwei gleich grosse Videoprojektionen, die bereits von Aussen sichtbar sind. Sie strahlen auf die Glasvitruinen und stimmen in die visuelle Welt von «Sichten & Schichten» ein.

Beobachtungen stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeiten, sie sind der Ursprung ihres gefundenen Materials. Sei es eine unscheinbare Begebenheit aus dem Alltag oder ein Sichten von digitalem Bildmaterial. Ihr Fokus auf gesellschaftlich relevante Aspekte wie Industrialisierung und Überwachung lassen eine inhaltliche Verbindung erkennen, doch in der Bildsprache gehen sie unterschiedliche Wege. Matthias Gubler konstruiert und verdichtet digital gesichtetes Material zu collagierten visual loops. Andrea Suter filmt mit einer gleichbleibenden Kameraeinstellung unbeachtete Alltagssituationen, die sich minimal verändern und eine Poesie entfalten.

In der Ausstellung werden die zwei grossformatigen, digitalen Videocollagen «RHIZOM I & II» von Matthias Gubler gezeigt. Sie stellen eine präzise getaktete Maschinerie dar und erinnern an die Stummfilme «Metropolis» von Fritz Lang und «Modern Times» von Charles Chaplin. Eine Referenz an die industrielle Revolution – endlos läuft die Produktion ab.

Da gibt es keine Pause – da ist kein Anfang und Ende auszumachen. Ein endloser Loop von ineinander greifenden, bewegten Bildschichten. Der Rhythmus der Maschinerie, der Dampf und das Rauschen der Autobahn ist buchstäblich zu hören, auch wenn alle Videoarbeiten stumm bleiben.

Auf dem Monitor rechts oben schauen uns beinahe im gleichen Rhythmus die wechselnden Überwachungskameras von Walworthroad (London) an. Diese sind Andrea Suter aufgefallen, doch die Frage bleibt: Was passiert mit dem Material, welches täglich gesichtet und katalogisiert wird? Auch diese Bilder sind stumme Zeugen, wie weit der beklemmende, visionäre Roman von George Orwell «1984» in unserer Gesellschaft schleichend Einzug gehalten hat.

Auf der hinteren Stirnwand ist eine Reihe von vier kleineren Formaten von Matthias Gubler zu sehen, sie stellen als Collagen-Serie einzelne Bruchstücke der Arbeit «RHIZOM» dar. Sie können als eigenständige Perpetua Mobilia angesehen werden und sind in ihrer Ausdehnung und Komplexität reduzierter.

Auf dem Boden wird die Videoarbeit «BETWEEN TWO BRIDGES» von Andrea Suter gezeigt: Die Überreste einer toten Taube werden durch den Wind aufgeplustert; die vorbeisausenden Autos erzeugen einen stroboskopischen Rhythmus.

Die unterschiedlichen Arbeitsweisen der beiden Kunstschaaffenden ergänzen sich in dieser Ausstellung vollkommen. Entstanden ist ein dichtes Geflecht zwischen Spiel und Konstruktion, Rhythmen und Referenzen.